

Ausgabe Herbst Winter 2014/2015

Gemeindeheft

Rossow



www.kirche-rossow.de

Liebe Rössner!

Ist es nicht wunderbar, was heute alles möglich ist?

Wir schicken zur Erforschung der Entstehungsgeschichte unseres Universums ein „Labor“ zu einem Kometen, der über 500 Millionen Kilometer entfernt liegt.

Wir erforschen den Weltraum, erfinden lebensrettende Medizin, kennen uns mit unserem Körper aus und lernen immer wieder aufs Neue zu staunen.

Darüber, was unser Leben und unsere Welt ausmachen, wie alles funktioniert und zusammenhängt.

Wir staunen über Menschen
die etwas sehr gut können, wie vielleicht:
Ein Instrument spielen, ein Bild malen,
ein Buch schreiben oder
Zuhören können, in einer Zeit der ständigen Geschwätzigkeit;
Warten können, in einer Zeit der ständigen Eile;
Mut machen in einer Zeit der Schreckensszenarien.

Es gibt diese besonderen Situationen,
die uns zum Lächeln bringen,
in denen plötzlich jemand an unserer Seite steht
und wir wieder hoffen und glauben können.

Ist das nicht wunderbar?

Auch wenn wir nicht in einem Raumschiff das Universum erkunden, können wir unseren eigenen inneren Raum erforschen. Auch wenn wir keine berühmten Forscher oder Dichter sind, können wir trotzdem „forschen“ und zwar an dem Ort, an dem wir uns gerade befinden.

Liebe Rössner !

Ich habe in der Weite und Fülle des Internets,
eine Legende wieder entdeckt, die wegweisend sein kann.

Geschichte zweier Mönche

Es waren zwei Mönche zur Adventszeit, die lasen in einem alten Buch, am Ende der Welt gäbe es einen Ort, an dem Himmel und Erde sich zur Weihnachtszeit berührten. Sie beschlossen ihn zu suchen und nicht umzukehren, bis sie diesen Ort des Glücks gefunden hätten.

Sie durchwanderten die Welt von einem Advent zum anderen. Die Zeit verging Jahr um Jahr. Sie bestanden unzählige Gefahren, erlitten alle Entbehrungen, die eine Wanderung um die ganze Welt erfordert, und alle Versuchungen natürlich auch, die einen Menschen von seinem Ziel abbringen können.

Eine Tür sei dort, so hatten sie gelesen, man braucht nur anzuklopfen und man befindet sich bei Gott, in aller Glückseligkeit.

Schließlich fanden sie die Tür. Sie klopfen an. Aufgeregten Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete. Und als sie eintraten, standen sie wieder zu Hause in ihrer Klosterzelle.

Da begriffen sie:

Der Ort, an dem sich Himmel und Erde berühren, der Ort an dem wir Gottes Liebe und Kraft erfahren, befindet sich auf der Erde,
an der Stelle, die uns Gott zugewiesen hat.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit
und ein gutes 2015!

Ihre Antje Rösler

Dezember

Im Jahre 153 v. Chr. wurde der Jahresbeginn um zwei Monate vorverlegt, so dass die altrömische Zählweise der Monate (decem = zehnte) nicht mehr zutrifft.

Ein alter Name für den Dezember ist Schlachtmonat.

Monatslosung

Die Wüste und Einöde wird frohlocken,
und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien.

(Jes 35,1)

Das Wetter in Rossow im Dezember

	2012	2013
Höchsttemperatur	10,6 °C	13,3 °C
Tiefsttemperatur	- 15,6 °C	-3,7 °C
Temperatur Ø	- 0,05 °C	4,02 °C
Frosttage	20	11
Tage mit Dauerfrost	8	0
Neuschnee	28 cm	2 cm

Die Geburt Jesu in Bethlehem ist keine einmalige Geschichte,
sondern ein Geschenk, das ewig bleibt.

Martin Luther

Dezember

Vielleicht
hilft uns das Licht einer Kerze,
um tiefer zu sehen.

Vielleicht
hilft es uns erspüren, dass unser Leben
mehr ist als das,
was uns unmittelbar vor Augen ist.

Mehr als dunkle Erfahrungen,
die sich manchmal wie schwarze Schatten
auf unsere Seele legen.

Vielleicht
hilft uns das Kerzenlicht zur Gewissheit,
dass nichts so dunkel bleiben muss,
wie es jetzt sein mag.



Januar

Als 153 vor Christus das römische Jahr nicht mehr von März bis Februar gerechnet wurde, legte man den Beginn des Jahres mit dem Januar fest. Der das Jahr nun eröffnende Monat Januar (lat. ianuaris) wurde nach dem römischen doppelgesichtigen Gott Janus benannt (lat. ianus).

Alte Bezeichnung für den Januar sind u. a. Barmonat, Dickkopf, Hartung, Schneemonat.

Monatslosung

So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.
(Gen 8,22)

Das Wetter in Rossow im Januar

	2013	2014
Höchsttemperatur	11,4 °C	11,4 °C
Tiefsttemperatur	- 14,8 °C	- 16,6 °C
Temperatur Ø	0,12 °C	0,15 °C
Frosttage	19	20
Tage mit Dauerfrost	14	11
Neuschnee	12 cm	10 cm

Die längste Frostdauer im Januar 2014 betrug 11 Tage, 23 Stunden und 24 Minuten und dauerte vom 19.1. bis 31.1.

Neun Fragen an

Danny Füllgraf

Lieblingspflanze

Haselnussstrauch

schönste Jahreszeit

Sommer

Lieblingsspeise

Plunderwurst mit Salzkartoffeln

Wofür sind Sie dankbar?

Dafür, dass es mir und meiner Familie so gut geht.

Wobei können Sie am besten entspannen?

Beim Arbeiten und Basteln in meiner Werkstatt.

Ein schönes Erlebnis in Rossow

Die eigene Hochzeit in Rossow und das Zusammenkommen bei den Dorffesten.

Worauf können Sie am wenigsten verzichten?

Familie

Ein Wunsch für die Zukunft

Weiterhin Gesundheit

Ihr Lebensmotto

Schaue immer nach vorne und blicke nicht so oft zurück.

Berliner

Berliner, Pfannkuchen, Berliner Pfannkuchen, Berliner Ballen, Krapfen, Fastnachtsküchelchen, Kreppel, Faschingskrapfen, Kräbelchen, Puffel, Förtchen, Prilleken, Kriebelcher, Knieküchle.

Das rundliche Fettgebäck, mit Zucker bestäubt oder mit einer Glasur überzogen und mit Marmelade gefüllt, hat viele Namen.

Pfannkuchen waren zu Silvester/Neujahr und in der Faschingszeit nur als Festgebäck üblich.

Erst ab dem 19. Jahrhundert fand man in den Städten auf Plätzen kleine Stände, die Pfannkuchen anboten, für den kleinen Hunger unterwegs. Sie waren preiswert und nahrhaft und daher eine gute Kost für zwischendurch.

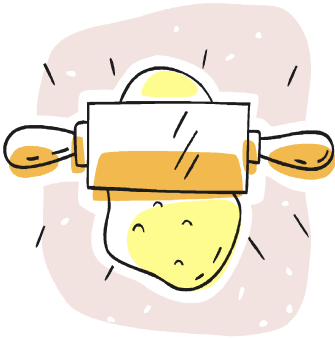
Die genaue Herkunft der Berliner ist ungewiss. Schon die alten Ägypter bereiteten in Fett schwimmendes Gebäck zu. Die alten Römer nannten eines ihrer Gebäcke Globuli (Kügelchen).

"Wenn Sie fertig sind, nimm sie aus dem Fett und bestreiche sie mit Honig." lautet der Schluss eines alten römischen Rezeptes. Im Mittelalter gab es ein längliches Gebäck mit zwei gebogenen Spitzen bzw. Krallen. Das Wort für "Kralle" war damals "Chrapho" oder "Krapfe".

Eine beliebte Entstehungsgeschichte des Berliners kommt von einem Berliner Zuckerbäcker. Dieser wollte um 1750 unter Friedrich dem Großen als Kanonier dienen. Doch leider war er wehruntauglich, durfte aber als Feldbäcker für die Soldaten backen. Er nahm Hefe-teigstücke, formte sie zu kleinen Kanonenkugeln und backte diese in heißem Fett, da er keinen Ofen zur Verfügung hatte. Und wegen der Herkunft des Bäckers wurden sie bald nur noch Berliner genannt.

Die Füllungen der Pfannkuchen variieren von Land zu Land, von Region zu Region. So gibt es z. Bsp. in Slowenien den Trojanischen Krapfen, genau 200g schwer und mit Aprikosenkonfitüre gefüllt.

Pfannkuchen



Berliner Pfannkuchen

Zutaten:

500g Mehl; 1 Päckchen Hefe;
125ml warme Milch; 80g Zucker;
1 Ei, 2 Eigelb; 80g weiche Butter;
etwas abgeriebene Zitronenschale;
1 Prise Salz
für die Füllung: Konfitüre

Zubereitung:

Die lauwarme Milch mit der Hefe und etwas Zucker verrühren und etwa 20 Minuten stehen lassen.

Das Mehl mit Salz und der abgeriebenen Zitronenschale in eine Schüssel geben und mit der aufgelösten Hefe verrühren. Eier mit Zucker verschlagen, in die Schüssel geben und mit dem Knethaken kurz verarbeiten, Butter hinzufügen und alles zu einem Hefeteig kneten.

Diesen dann ca. eine Stunde gehen lassen.

Den Hefeteig auf ein bemehltes Backblech legen und etwa fingerdick ausrollen und mit einem Ausstecher oder rundem Glas Kreise ausstechen, mit etwas Mehl bestäuben und mit einem Geschirrtuch bedeckt nochmals

20-30 Minuten gehen lassen.

Die Ballen in einer Friteuse bei 180 Grad ausbacken, bis sie goldbraun sind. Anschließend einen Spritzbeutel mit Marmelade füllen und etwa ein Teelöffel Füllung in den Ballen spritzen.

Zum Schluss den Pfannkuchen mit Zucker bestreuen und genießen.

Februar

Die alten Römer beendeten das alte Jahr mit einem Reinigungsfest (febuare = reinigen).
Bis zum Jahr 153 v. Chr. war der Februar der letzte Monat im Jahr.

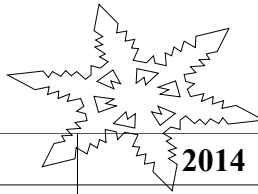
Ein alter Name für den Februar ist Hornung und ist aus dem althochdeutschen hornuc abgeleitet, was eigentlich das im Eck bzw. Winkel (Horn), im Sinne von im Geheimen, gezeugte Kind (Bastard) und deswegen zu kurz Gekommener (ohne Erbanspruch) bedeutet.

Damit beruht der Monatsname möglicherweise auf dem Vergleich des verkürzten Februars zu den elf anderen Monaten.

Monatslosung

Ich schäme mich des Evangeliums nicht:
Es ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt.
(Röm 1,16)

Das Wetter in Rossow im Februar



	2013	2014
Höchsttemperatur	6,6 °C	13,4 °C
Tiefsttemperatur	- 7,9 °C	- 5,6 °C
Temperatur Ø	-0,17 °C	4,52 °C
Frosttage	24	11
Tage mit Dauerfrost	2	0
Neuschnee	23 cm	0 cm

Darstellung des Herrn

Das Fest Darstellung des Herrn wird am 2. Februar, vierzig Tage nach Weihnachten, gefeiert. Bereits Ende des 4. Jahrhunderts wurde der Tag in Jerusalem begangen und um 650 in Rom eingeführt.

Eine andere Bezeichnung für diesen Tag ist Mariä Lichtmess, früher Mariä Reinigung. Nach dem jüdischen Gesetz galt die Mutter nach der Geburt eines Sohnes 40 Tage lang als unrein und musste ein Reinigungsopfer in Form von einem Schaf und einer Taube bringen.

Für Arme genügten zwei Tauben. Maria machte von diesem Armenrecht Gebrauch. Da Jesus der erste Sohn war, galt er als Eigentum Gottes und musste von den Eltern zuerst ausgelöst werden: er wurde zum Priester gebracht und vor Gott "dargestellt". Als Maria und Joseph zu diesem Zweck in den Tempel kamen, begegneten sie dem betagten Simeon und der Prophetin Hanna, die in dem Kind die "Erlösung Jerusalems" erkannten.



Das Bild mit Jesus, Simon und der Prophetin Hanna ist auch in unserer Kirche zu sehen. Gemalt auf den Außenflügeln des Altars, vor gut 600 Jahren.

Eine alte Bauernregel: Wenn's an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell.

Neues aus dem Archiv



Teil 17

- 1850 Großer Brand im Dorf.
- 1851 16 Kinder werden geboren, 14 Rossower sterben und 5 Paare heiraten.
- 1854 3 Schutzjuden leben in Rossow.
- 1854 Vier mit Hauswirten besetzte Bauerngehöfte gibt es auf dem Hof-Rossow, der Lehnsträger ist Otto Sigmund Carl von Karstedt. In Dorf Rossow sind es weiterhin die 28 Hauswirte, die sich 1836 das im damaligen Staatsbesitz befindliche Rittergut Rossow kauften.
- 1856 17 Kinder werden in Rossow geboren, 6 Jungen und 11 Mädchen, darunter ein Zwillingsspaar.
- 1857 Großer Brand im Dorf.
- 1861 Die gerichtlichen Befugnisse des Schulzen sind aufgehoben.

Fortsetzung folgt...

Zu guter Letzt

3. Advent - ab 11 Uhr
Weihnachtsmarkt in Netzeband

Heilig Abend - 16 Uhr
Christvesper
Kirche



Eine Frau stirbt und kommt ans Himmelstor. Petrus öffnet und lässt sie herein. Sie fragt: "Wo ist mein Mann, der vor drei Jahren selig verschieden ist?"

Er muss doch hier irgendwo sein?"

Petrus schaut in sein Buch, blättert eine Weile darin und schüttelt dann bedauernd den Kopf:

"Nein, bei den Seligen kann ich ihn nicht finden." Die Frau bettelt: "Schauen Sie doch noch mal genau nach! Er war so ein guter Mensch. Er muss hier irgendwo sein !" "Gut", sagt

Petrus. "Ich schau mal bei den Heiligen." Er sucht eine ganze

Weile in seinem Buch. "Tut mir leid, ich kann ihn nicht finden", meint Petrus und kratzt sich am Kopf, "was machen wir denn da? "Plötzlich kommt ihm ein Gedanke: "Sagen Sie, wie lange waren Sie verheiratet?" "Über 50 Jahre!" "AHA." Er sucht nur kurz. "Ich hab ihn gefunden!", freut sich Petrus.

"Wo denn?", fragt die Frau erwartungsvoll.

"Bei den Märtyrern...!!!!"

